



## Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur 250jährigen Jubelfeier des Pegnesischen  
Blumenordens  
Signatur: Amb. 8. 1315b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



**M**it dem Parnassischen Blumenorden unauflöslich verbunden ist der Name eines Mannes, der seinerzeit im deutschen Parnas eine der höchsten Stellen einnahm, jetzt aber fast verhallt ist: der Name Sigmunds von Birken. Er teilt hiemit das Schicksal gar mancher einst hochgefeierten Dichter und Schriftsteller, die, von der jetzigen raschlebigen, veränderten Richtung in der Poesie überflutet, auf den Altenteil gesetzt sind. Es ist eben nicht jedermanns Sache, sich mit dem seinerzeit üblichen Denken und Dichten mehr, als unbedingt nötig ist, zu befassen, noch weniger aber sich zu befreundeten. Die Zeit des frömmelnden, überschwenglichen und süßelnden, dabei mit allen möglichen griechischen und römischen Gottheiten sich besittenden Schäferthums, die im 17. Jahrhundert sich überall im Schrifttum breit machte, ist vorüber; die Sturm- und Drangperiode hat sie völlig bei Seite gedrängt. Darauf folgte die idealistische Richtung in der Dichtung, und auch diese ist jetzt beeinflusst von der neueren, realistischen.

Wenn Hans Sachs sich in der deutschen Dichtkunst die ihm gebührende Stellung bewahrt hat, so ist dies die Folge der von ihm ausströmenden, ungekünstelten Naturwahrheit, des klaren, von Flitterzeug reingehaltene Seins und Denkens in seinen Dichtungen, des darin enthaltenen köstlichen, wenn auch derben Humors bei tiefer Empfindung, deren schlichte Wahrheit überall durchleuchtet und den Leser fesselt. Sachs ist der ehrenfesteste, bescheidene Mann und Bürger im stark und dauerhaft gewebten